

Zürcher Hochschule der Künste  
Departement Design  
Vertiefung: Cast / Audiovisuelle Medien  
Betreuerin: Cecilia Hausheer  
Abgabetermin: 1. März 2019

# **INSZENIEREN IN ----- DER WIRKLICHKEIT -----**

Bachelorarbeit von  
Arzije Asani  
Geerenweg 14  
8048 Zürich  
arzije.asani@zhdk.ch  
Matrikel Nr. 16-572-380

## Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel «Inszenieren in der Wirklichkeit» selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen worden sind, sind in jedem Fall unter der Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form an irgendeiner Stelle als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Zürich, 26.02.2019



Arzije Asani

## **Abstract**

Ziel dieser theoretischen Bachelorarbeit ist es, durch die Analyse von drei Kurzdokumentarfilmen Inszenierungsstrategien herauszufinden, welche im zeitgenössischen Dokumentarfilm angewendet werden. Die Kurzdokumentarfilme haben alle das Ziel, dem Publikum gesellschaftliche Themen näher zu bringen. Sie werden nach den Faktoren Sprache, Bild und Geräusche/Musik analysiert und in einem zweiten Schritt werden die Inszenierungen hergeleitet. Die Analyse zeigt, wie durch Setzung der Umgebung und Einsetzen von Musik die Stimmung des Films beeinflusst und eine bestimmte Beziehung zum Publikum hergestellt wird.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
1.1	Fragestellung	5
1.2	Ziel der Arbeit	5
1.3	Methodik	6
<b>2</b>	<b>Einführung Dokumentarfilm</b>	<b>7</b>
2.1	Definition Dokumentarfilm	7
2.2	Modelle im Dokumentarfilm	8
2.2.1	Direct Cinema	8
2.2.2	Cinéma Vérité	8
2.2.3	Die «New Wave» des Dokumentarfilms	9
<b>3</b>	<b>Einführung Analysetool</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Analyse Von Drei Kurz-Dokumentarfilmen</b>	<b>11</b>
4.1	Bombay 70	11
4.1.1	Sprache	11
4.1.2	Bild	12
4.1.3	Musik/ Geräusche	13
4.1.4	Zusammenspiel Bild, Sprache und Musik	14
4.2	Maxxx	17
4.2.1	Sprache	17
4.2.2	Bild	18
4.2.3	Musik/ Geräusche	20
4.2.4	Zusammenspiel Bild, Sprache und Musik	21
4.3	One Night in Israel	24
4.3.1	Sprache	24
4.3.2	Bild	25
4.3.3	Musik/ Geräusche	26
4.3.4	Zusammenspiel Sprache, Bild und Musik	27
4.4	Vergleich Inszenierungen	29
4.5	Zusammenfassung und Reflektion der Ergebnisse	30
<b>5</b>	<b>Fazit</b>	<b>31</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>32</b>
	Videos	32
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>33</b>

# 1. Einleitung

## 1.1 Fragestellung

In dieser theoretischen Arbeit werden die Inszenierungsstrategien von drei Kurzdocumentarfilmen analysiert/untersucht. Die drei Schwerpunkte sind die Sprache, das Bild und die Geräusche/Musik. Die drei Kurzdocumentarfilme porträtieren entweder eine aussergewöhnliche Person oder Gruppen von Jugendlichen. Der Hauptprotagonist in «Bombay 70» macht Hip-Hop Musik in einer konservativen Gesellschaft in Indien und die Hauptprotagonistin in «Maxxx» tritt als «Drag King» im Ausgehviertel von Brooklyn auf. In «One Night in Israel» werden die Jugendlichen aus Israel porträtiert, welche alles aus verschiedenen Ethnien stammen. Alle drei haben das Ziel, dem Publikum sozialgesellschaftliche Themen näher zu bringen.

Folgende Filme werden analysiert:

(Die Links zu den Videos sind im Literaturverzeichnis angegeben.)

- Bombay 70
- Maxxx
- One Night in Israel

## 1.2 Ziel der Arbeit

Konkret sollte folgende Forschungsfrage beantwortet werden:

Welche Inszenierungsstrategien werden im zeitgenössischen Dokumentarfilm angewendet?

Das Ziel dieser Arbeit ist es durch die Analyse der drei Kurzdocumentarfilme Inszenierungsstrategien herauszufinden, welche dazu dienen, die Gefühlswelt der Protagonisten und Protagonistinnen intensiver darzustellen, sowie Geschehnisse zu erzählen, welche in einer kurzen Drehzeit beobachtend gefilmt nicht möglich wären. Ein weiteres Ziel ist es, anhand der Beobachtung und Analyse dieser drei Kurzdocumentarfilme meinen Sinn für Gestaltung zu verstärken und die erlernten Kenntnisse in der praktischen Bachelorarbeit von mir und Céline Stettler anzuwenden.

### 1.3 Methodik

Um mich für diese Theoriearbeit vorzubereiten, habe ich mich intensiv mit den Begriffen «Dokumentarfilm» und «Inszenierung» auseinandergesetzt. Es gibt sehr viele verschiedene Theorien zu der Frage «Wo hört die Realität auf und wo beginnt die Inszenierung?». Um mit dieser Arbeit beginnen zu können, musste ich zuerst definieren, was ein Dokumentarfilm ist und was Inszenierung bedeutet. Um Anhaltspunkte zu haben, habe ich mich mit drei bekannten Modellen des Dokumentarfilms beschäftigt: Das Cinéma Direct, das Cinéma Vérité und die so genannte «New Wave des Dokumentarfilms». Ich habe sehr wenig Literatur zur Analyse von Inszenierungsstrategien im Dokumentarfilm gefunden. Ich habe mich daher für ein Analysetool entschieden, welches sich gut zur Erfassung von Inszenierungsstrategien eignet. Und zwar habe ich mich für das Analysetool des Buches «Objektiver Dokumentarfilm» von Bernd Wember entschieden (Wember, 1972). Nach Wember gibt es keine reine Dokumentation, das Medium Film zeige, dass sie unmöglich sei (Wember, 1972, S. 9). Der Ausschnitt des Bildes, die Wahl des Objektivs wie auch die Verwendung von Ton sind Punkte, welche den Filmemacher zur Subjektivität zwingen (Wember, 1972, S. 10-11).

In seinem Analysetool verwendet Wember folgende Punkte zur Analyse vom objektiven Dokumentarfilm:

- A Autoren
- B Sprache
- C Bild
- D Bild + Sprache
- E Proportionen
- F Geräusche/Musik
- G Verzahnung von A/B/C/D/E/F

Für meine Theoriearbeit wähle ich bewusst die Punkte: Bild, Sprache und Geräusche/Musik, da alle aufgezählten Punkte den Rahmen meiner Bachelorarbeit sprengen würden und für die praktische Bachelorarbeit nicht von Nutzen sind.

In einem zweiten Schritt wird das Zusammenspiel der drei oben genannten Faktoren analysiert und mögliche Inszenierungen genannt. Die Analyse beruht auf meinen Beobachtungen und meinem Wissen, welches ich durch Literatur oder eigene praktischen Erfahrungen erlangt habe. Eine gewisse Subjektivität ist also vorhanden.

## 2. Einführung Dokumentarfilm

*Im Folgenden Kapitel werden die theoretischen Grundlagen behandelt. Neben einer Definition der Grundbegriffe «Dokumentarfilm» und «Inszenierung» werden drei Modelle des Dokumentarfilms ausgeführt und erklärt.*

### 2.1 Definition Dokumentarfilm

Der Begriff Dokumentarfilm ist ein zusammengesetztes Substantiv, bestehend aus den Wörtern «Dokument» und «Film» (Kunkel-Razum, 2007, zitiert in (Manthei, 2013, S. 7)). Das Dokument ist ein «amtliches Schriftstück», ein «Beweisstück, Zeugnis» (Kunkel-Razum/Scholze-Stubenrecht/Wermke, 2007, zitiert in (Manthei, 2013, S. 7)).

Das Substantiv «Film» wurde aus dem englischen Wort «Film» entlehnt und ist eine «mit der Filmkamera aufgenommene Abfolge von bewegten Bildern» (Kunkel-Razum, 2007, zitiert in (Manthei, 2013, S. 7)).

Ein Dokumentarfilm ist ein «Film mit Dokumentaraufnahmen, der Begebenheiten und Verhältnisse möglichst genau, den Tatsachen entsprechend zu schildern versucht» «[...] und anhand von Fakten und dokumentarischem Material darlegt» (Kunkel-Razum, 2007, zitiert in (Manthei, 2013, S. 7)).

Es gibt jedoch keine einheitliche Definition für den Dokumentarfilm.

Nach Roth (Roth, 1982, zitiert in (Manthei, 2013, S. 9)) ist jede Filmaufnahme eine Inszenierung, unabhängig davon, ob reale Personen oder Schauspieler/innen zu sehen sind; es gibt also keinen Unterschied zwischen Dokumentarfilm und Spielfilm. Ein Film ist ein Film, hinter seinem Erscheinungsbild, es mag noch so authentisch wirken, steht eine Vielzahl künstlerischer Entscheidungen.

Nach Hohenberger und Keilbach (Hohenberger & Keilbach, 2003, zitiert in (Manthei, 2013, S. 9)) gilt das fotografische Aufnahmeverfahren als direkte Abbildung der Realität. Indem die Kamera automatisch festhält, was sich vor ihrem Objektiv ereignet, scheint sich im Dokumentarfilm die Wirklichkeit selbst darzustellen.

## 2.2 Modelle im Dokumentarfilm

### 2.2.1 Direct Cinema

Das Ziel von Direct Cinema war es, Menschen und Handlungen so darzustellen, als ob die Kamera nicht da gewesen wäre. Die Filmemacher des Direct Cinema wollten keine Inszenierungen mehr und das Geschehen vor der Kamera möglichst beobachtend filmen, folglich keinen Drehplan erstellen und keine Anweisungen an die Darsteller geben. Die Filmemacher warteten einfach darauf, dass etwas geschah. (Jaksch, 2011, S. 24).

Direct Cinema stand also im Gegensatz zu den Anfängen des Dokumentarfilms, wo die Ereignisse inszeniert und vorproduziert wurden. Interviews und erklärende Kommentare kamen im Direct Cinema nicht vor. Das Ziel war, dass sich die Zuschauer selbst ihre Meinung zu den Geschehnissen bildeten (Jaksch, 2011, S. 24).

Nach Jaksch (Jaksch, 2011, S. 24) übt die Anwesenheit einer Kamera immer einen Einfluss auf die darstellenden Menschen aus. Daher ist die durch den Film suggerierte Authentizität oftmals eher illusionistisch als real. Von einer reinen objektiven Beobachtung kann also kaum gesprochen werden. Authentizität wurde letzten Endes dadurch erzeugt, dass unpässliche Stellen einfach herausgeschnitten wurden, beispielsweise wenn ein Darsteller in die Kamera schaute.

### 2.2.2 Cinéma Vérité

Während in den USA das Direct Cinema entstand, entwickelte sich zur selben Zeit das Cinéma Vérité in Frankreich. Der grösste Unterschied bestand darin, dass der Einfluss der Kamera offen zugegeben wurde und man direkt darauf einging. Der Filmregisseur trat nicht als unbeteiligter Beobachter auf, sondern provozierte die Situation. Das Ziel bestand darin, die Auseinandersetzung mit den sozialen Prozessen durch die Filmarbeit zu verursachen (Jaksch, 2011, S. 25).

### 2.2.3 Die «New Wave» des Dokumentarfilms

Der Dokumentarfilm erfuhr nochmals eine wesentliche Veränderung in den 1990er Jahren. Sowohl auf visueller als auch der akustischen Ebene wurde mehr experimentiert. Die Technik der Kamera wurde verbessert, es erschienen neue digitale Schnittplätze sowie leistungsstarke Computeranimationsprogramme (Jaksch, 2011, S. 25).

Der Autor, John Marshall, damals Leiter des europäischen Media-Programms «Documentary» glaubte, eine «New Wave» des Dokumentarfilms erkannt zu haben. Sein Zitat aus einem Leitartikel des «DOX Documentary Film Magazine» aus dem Jahr 1995 lautete:

«Europe's documentary «New Wave» is represented by films closer to the «documentaire de création» than to «observation». They are actively, selfconsciously, authored works which tell a story, which invent and reinvent tales based in reality or memory. They employ all the artifice of dramatic construction with barely a blush and perhaps, in that respect, they are closer to an essence of truthfulness than a literal description of it.»

(DOX Documentary Film Magazine, 1995 zitiert in (Iseli, 2012))

Marshall's These hat ihren Platz in der Filmgeschichte nicht oder noch nicht gefunden, es zeigt jedoch auf, dass in den 1990er Jahren eine Veränderung stattfand.

Als Merkmale der «New Wave» wurden folgende Punkte genannt:

Der Gestaltungswille  
Der Autorenstandpunkt  
Die Betonung des Erzählens  
Die Dramaturgische Struktur  
(Iseli, 2012)

Bill Nichols bezeichnete die 1990er Jahre als Performative Mode:

«In den 1990er Jahren verschwammen die Grenzen zwischen Spiel- und Dokumentarfilm. Die Filme waren nun durch einen experimentellen Charakter bestimmt und unterlagen dem Einfluss der Subjektivität der Regisseure. Allerdings wurde hier die Darstellungsstrategie offengelegt, was dem Film mehr Authentizität versprach und auch sollte, da die Authentizität eines Dokumentarfilms nun im Vordergrund stand.» (Jaksch, 2011, S. 26)

### 3. Einführung Analysetool

Wie bereits in der Einleitung beschrieben (vgl. 1.3 Methodik), gibt es eine stark beschränkte Auswahl an Literatur zur Analyse von Inszenierungsstrategien. Diese Analyse stützt sich nun auf das Analysetool von Bernd Wember (Wember, 1972, S. 68 – 70). Wembers Analysetool ermöglicht eine differenzierte Interpretation, die über alle beschriebenen Strömungen im Dokumentarfilm hinweg angewendet werden kann. Nach ihm gibt es keine reine Dokumentation, das Medium Film zeige, dass sie unmöglich sei. (Wember, 1972, S. 9) Der Ausschnitt des Bildes, die Wahl des Objektivs wie auch die Verwendung von Ton sind Punkte, welche den Filmemache zur Subjektivität zwingen. Die Filme «Bombay 70», «Maxxx» und «One night in Israel» werden in diesem Tool analysiert, da sie alle im 21. Jahrhundert entstanden sind und somit als zeitgenössische Filme bezeichnet werden.

**Nach diesen ausgewählten Punkten werden die Filme analysiert:**

- A Sprache**
- B Bild**
- C Geräusche/Musik**

**Je nach Punkt gibt es verschiedene Fragen, die anhand der Analyse beantwortet werden sollten.**

**A Sprache**

*Wie sehen die sprachlichen Formulierungen aus?*

- Unverbindlich – allgemein
- Differenziert – analytisch
- Sprachgestus: ironisch, ernsthaft, übertrieben?
- 

Wo und wann werden welche Fakten wie beschrieben?

**B Bild**

*Wie intensiv werden einzelne Fakten gezeigt?*

- Grossaufnahme, Fahraufnahme, Schwenk = eher intensiv
- Totale, feste Kamera = eher distanziert

Wo und wann werden welche Fakten wie intensiv gezeigt?

**C Geräusche/Musik**

*Wie werden Geräusche und Musik verwendet?*

- Ist die akustische Information differenzierter als die optische?
- Welche Zusatzinformationen geben die Geräusche?
- Sind die Geräusche intensiver oder distanzierter?
- Ist die Musik ablenkend, verschleiern oder steigend?

Wo und wann werden Geräusche und Musik wie verwendet?

Im zweiten Schritt wird das Zusammenspiel der drei oben genannten Faktoren analysiert und mögliche Inszenierungen werden genannt.

## 4. Analyse von drei Kurz-Dokumentarfilmen

Im Folgenden Kapitel werden nun drei Kurzdokumentarfilme nach dem Analysetool von Bernd Wember untersucht.

### 4.1 Bombay 70

#### 4.1.1 Sprache

Fakten	Text	Erzähler/in	Minute	Sprachliche Formulierungen
Naveds Name und Wohnort	My name is Naved. Naved means messenger of happi-ness. And this place is Bom-bay-70, Kurla West. This is my home.	Naved	00:18	persönlich Präsens  Sprachgestus: ernst
Naveds Festnahme	It was all of a sudden that I received a phone call from there, they said, "Your son is in the lock up." I became hysterical and started crying profusely.	Mutter von Naved	01:11	emotional, persönlich In der Vergangenheitsform  Sprachgestus: ernst
Naved beginnt zu schreiben	One day, he shut himself in his room and started writing something. He'd stay locked in the whole day and kept writing.	Mutter von Naved	02:02	persönlich Vergangenheitsform  Sprachgestus: ernst
Erstes Video erhält 1000 Klicks	Then I made a video on my iPad. When I uploaded that on the internet, I got 100'000 views within a year.	Naved	04:35	persönlich Vergangenheitsform  Sprachgestus: ernst
Gesellschaft kritisiert Naved	There are some people who think what sort of wrong thing have I got into now? They say that I'm doing something unworthy. They say that I'm not from their community.	Naved	06:47	persönlich, emotional Präsens  <b>Sprachgestus: ernst</b>

Abbildung 1 Analyse Sprache «Bombay 70»

##### 4.1.1.1 Interpretation Sprache

Wie man in der Tabelle erkennen kann, spielt die Mutter von Naved eine grosse Rolle. Mithilfe seiner Mutter wird Naveds Geschichte von einer anderen und sehr emotionalen Perspektive gezeigt. Die Filmemacherin hat hier bewusst die Mutter danach gefragt, wie sie die Festnahme Naveds erlebt hat, da es für die Mutter nichts Schlimmeres gibt, als ihren eigenen Sohn, den sie liebt und als guten Menschen sieht, im Gefängnis zu sehen. Hier wird dem Zuschauer klar, wie schlimm und emotional die Festnahme von Naved für die Angehörigen gewesen sein muss. Um die Wirkung des Einflusses von Naveds Musik zu verdeutlichen, wurde Naveds Freund hinzugezogen. Er erzählt, wie alle begonnen haben, Naveds Musik mitzurappen. Auch hier hat die Filmemacherin bewusst eine aussenstehende Person befragt, um die Wirkung von Naveds Musik zu verdeutlichen.

#### 4.1.2 Bild

Bild	Fakten	Minute	Aufnahme
	Naveds Name und Wohnort	00:18	Grossaufnahme
	Naveds Festnahme	01:17	Totale
	Naved beginnt zu schreiben	02:02	Nahaufnahme
	Erstes Video erhält 1000 Klicks	04:44	Totale
	Gesellschaft kritisiert Naved	06:47	Totale

Abbildung 2 Analyse Bild «Bombay 70»

##### 4.1.2.1 Interpretation Bild

Wie man in den Bildern erkennen kann, ist meistens Naved zu sehen. Da es sich bei «Bombay 70» um einen Portraitfilm handelt, nehme ich an, dass die Filmemacherin Naved möglichst oft zeigen wollte. Zu Beginn sieht man Naved in traditioneller muslimischer Kleidung. Sobald erzählt wird, dass Naved zu schreiben begonnen hat, sieht man ihn nur noch im «Hip-Hop Look». An der Kleidung von Naved erkennt man seine Entwicklung zum «Rapper» sehr gut. Bei der Minute 01:11, wo die Mutter von Naveds Festnahme erzählt, sieht man Naved in der Stadt, vor der Kamera sieht man jedoch verschwommene dunkle Stangen, welche in dieser Szene das Gefängnis symbolisieren könnten. Bei der Minute 04:35, erzählt Naved, dass er mit seinem Video 100 000 Klicks erreicht hat. Der Filmemacher filmt ihn hier leicht von unten. So wirkt Naved mächtiger. Bei Minute 06:47 als Naved von der Kritik der Gesellschaft erzählt, zeigt der Filmemacher kritische Blicke fremder Menschen in der Stadt.

### 4.1.3 Musik/Geräusche

Musik/ Geräusche	Fakten	Minute	Verwendung der Musik
Vogelgezwitscher Stadtgeräusche	Naveds Name und Wohnort	00:18	Deutet darauf hin, dass Naved draussen interviewt worden ist
Ferne Kindergeschrei Stadtgeräusche	Naveds Festnahme	01:17	Musik/Geräusche nehmen keinen grossen Einfluss
Akustische langsame Musik	Naved beginnt zu schreiben	02:02	Die Musik intensiviert die Szene
Ferne Kindergeschrei Stadtgeräusche	Erstes Video erhält 1000 Klicks	04:44	Musik/Geräusche nehmen kei- nen grossen Einfluss
Stadtgeräusche Vogelgezwitscher und anschliessend wird sein Raplied gespielt	Gesellschaft kritisiert Naved	06:47	Geräusche nehmen keinen grossen Einfluss. Erst als das Raplied eingespielt wird, intensi- viert die Musik die Szene

Abbildung 3 Analyse Musik «Bombay 70»

#### 4.1.3.1 Interpretation Musik

Auf der Tonebene werden immer wieder die Raplieder von Naved eingespielt. Ich denke, der Filmemacher hat diese bewusst gesetzt, damit das Publikum die Musikkarriere von Naved besser verstehen kann. Bei der Szene, welche die Mutter erzählt, dass ihr Sohn zu schreiben beginnt, wird akustische, langsame Musik eingespielt. Der Filmemacher möchte hier bewusst Emotionen hervorrufen, doch es gelingt nicht sehr gut, da die Musik eine Spur zu laut klingt und ein bisschen kitschig wirkt. Das Gleiche geschieht, als die Mutter erzählt, wie Naved seinen Mitmenschen helfen möchte.

#### 4.1.4 Zusammenspiel Bild, Sprache und Musik



Abbildung 4 Bild 1 «Bombay 70»

**Text:**

«My name is Naved. Naved means messenger of happiness. And this place is Bombay-70, Kurla West. This is my home.»

**Musik /Geräusche:**

Vogelgezwitscher, Stadtgeräusche

Wir sehen hier nicht nur Naved, wie er sich vorstellt, sondern auch den Gestaltungswillen der Filmemacherin. Sie hat ihn bewusst auf ein Hochhaus gestellt, wo man im Hintergrund die Stadt Bombay sieht. Der Zuschauer weiss durch das Gesprochene von Naved und den abgebildeten Hochhäusern sofort, dass Naved in der Stadt aufgewachsen ist. Im Hintergrund hört man eine Mischung von Vogelgezwitscher und Stadtgeräuschen. Diese Geräusche verstärken das Bild der lauten Stadt, aber sind nicht unbedingt inszeniert



Abbildung 5 Bild 2 «Bombay 70»

**Text:**

«It was all of a sudden that I received a phone call from there, they said, "Your son is in the lock up. I became hysterical and started crying profusely.»

**Musik / Geräusche:**

Ferne Kindergeschrei, Stadtgeräusche

Den Gestaltungswillen der Filmemacherin sowie die dramaturgische Struktur sieht man hier sehr stark. Die Filmemacherin fragt die Mutter, wie es für sie war, als ihr Sohn festgenommen wurde. Im Bild sieht man Naved, wie er in der Stadt läuft. Direkt vor der Kamera kann man dunkle Stangen erkennen, welche das Gefängnis symbolisieren. Die emotionale Aussage der Mutter unterstreicht die ganze Szene. Die Musik/Geräusche spielen hier keine grosse Rolle. Das sind wahrscheinlich einfach die Nebengeräusche, als die Mutter interviewt wurde.



Abbildung 6 Bild 3 «Bombay 70»

**Text:**

«One day, he shut himself in his room and started writing something. He'd stay locked in the whole day and kept writing.»

**Musik / Geräusche:**

Akustische langsame Musik

Die Gestaltung liegt hier beim Bild und dem Ton. Im Bild erkennt man Naveds Hand und man sieht ein Fenster mit einem Gitter davor. Die Musik ist langsam und ruhig, sie ist dazu da, um die Stimmung zu intensivieren. Beide Faktoren unterstreichen die Aussage der Mutter.



Abbildung 7 Bild 4 «Bombay 70»

**Text:**

«Then I made a video on my iPad. When I uploaded that on the internet, I got 100'000 views within a year.»

**Musik/Geräusche:**

Ferne Kindergeschrei, Stadtgeräusche

Hier erzählt Naved, dass sein Video 100'000 Klicks erhalten hat. Die Filmemacherin filmt ihn leicht von unten, so wirkt Naved grösser und «mächtiger». Die Musik ist hier auch wieder nicht inszeniert. Man hört nur Nebengeräusche, die während dem Interview aufgenommen worden sind.



Abbildung 8 Bild 5 «Bombay 70»

**Text:**

«There are some people who think what sort of wrong thing have I got into now?  
They say that I'm doing something unworthy.  
They say that I'm not from their community. »

**Musik:**

Stadtgeräusche, Vogelgezwitscher und anschliessend wird sein Raplied gespielt

Hier hat die Filmemacherin beim Dreh selbst nicht viel inszenieren können. Sie hat einfach Menschen gefilmt, die sie misstrauisch angeschaut haben, da sie wahrscheinlich ohne zu fragen die Kamera auf sie gerichtet hat. Im Schnitt hat sie diese Aufnahme genutzt, um die Aussage von Naved darzustellen.

## 4.2 Maxxx

### 4.2.1 Sprache

Fakten	Text	Erzähler/in	Minute	Sprachliche Formulierungen
Maxxx lebt in New York, eine Stunde Autofahrt von Brooklyn	I live with my family in New York. An hour from Brooklyn.	Maxxx	00:39	persönlich, Präsens Sprachgestus: ernst
Maxxx beginnt im College mit Drag	I started doing drag when I was in college.	Maxxx	01:25	persönlich, Vergangenheitsform Sprachgestus: ernst
Maxx identifiziert sich als «bisexuell»	People must assume that I am not straight Which is correct I identify as bisexual.	Maxxx	02:36	persönlich, Präsens Sprachgestus: ernst
Bei Drag geht es darum, eine Konversation zu führen	It's not just about how you feel. You are performing in front of people Human beings with experiences. Its about having an conversation I think drag in its best form will cause the people in the know to chuckle And the people who aren't in the know to learn something	Vigor Mortis	05:27	persönlich, emotional Präsens  Sprachgestus: ernst
Maxxx ist lieber Maxxx als sich selbst	One time someone asked me like "do you like being your real self or Maxxx?" The answer is 100% being Maxxx a lot better	Maxxx	06:18	persönlich, Vergangenheitsform  Sprachgestus: ernst
Maxxx war depressiv	Sometimes I feel like quitting, Sometimes I feel like not doing it, But my life would be a lot worse if I wasn't doing drag, I was like super depressed, In college An then I just decided to do it, Even know I'm depressed and like low-key wanna die	Maxxx	06:48	Sehr emotional, persönlich, Vergangenheitsform und Präsens  Sprachgestus: ernst

Abbildung 9 Analyse Sprache «Maxxx»

#### 4.2.1.1 Interpretation Sprache

Die meisten Informationen liefert Maxxx selbst. Sie erzählt sehr reflektiert von sich selbst. Indem Maxx von der Vergangenheit und dem Jetzt erzählt, bekommt man viel von ihrer Entwicklung mit und ihrem Dilemma, dass sie manchmal am liebsten aufgeben möchte. Ab und zu werden ebenfalls ihre Freunde aus der Community hinzugezogen, welche einen besseren Einblick in die Drag-Welt geben.

#### 4.2.2 Bild

Bild	Fakten	Minute	Aufnahme
	Maxxx lebt in New York, eine Stunde Autofahrt von Brooklyn	00:39	Totale
	Maxxx beginnt im College mit Drag	01:25	Grossaufnahme
	Maxxx identifiziert sich als bisexuell	02:36	Grossaufnahme
	Bei Drag geht es darum, eine Konversation zu führen	05:27	Halbtotale
	Maxxx ist lieber Maxxx als sich selbst	06:18	Totale
	Maxxx war depressiv	06:48	Grossaufnahme

Abbildung 10 Analyse Bild «Maxxx»

#### 4.2.2.1 Interpretation Bild

Maxxx sieht man abwechselnd entweder als sich selbst oder als Drag-King gekleidet. In Film kann man sehr gut erkennen, wie sie, wie auch in ihrem wirklichen Leben, zwischen ihrem Leben als Frau und ihrem Leben als Drag King wechselt. Tags ist sie sich selbst und in der Nacht wird sie zum Drag King und fährt spät-abends nach Brooklyn. Bei 02:36 erklärt Maxxx, dass sie sich als bisexuell identifiziert. Im Hintergrund sieht man ihren Kleiderschrank, wo ihre Alltagskleidung aber auch ihre «Drag» Kleidung hängt. Bei 06:18 erzählt Maxxx, dass sie lieber «Maxxx» ist als sich selbst. Die Filmemacher zeigen sie hier als Drag King angezogen und im Scheinwerferlicht. Sie posiert stolz und glücklich vor der Kamera und unterstreicht damit ihre Aussage. Bei 06:48 ist das Bild sehr dunkel gestaltet. Maxxx erzählt, dass sie depressiv war. Wenn man das Bild ansieht, merkt man sofort, dass es hier um etwas Trauriges geht. Weiterhin habe ich bemerkt, dass die Filmemacher Maxx immer sehr nahe zeigen. Man bekommt das Gefühl, man wäre mit ihr befreundet. Man sieht sie im Badezimmer, dann vor dem Kleiderschrank, mit Freunden bei einem gemütlichen Lagerfeuer und zuletzt sitzt man bei ihr auf dem Beifahrersitz. Die Perspektive ist hier sehr gezielt gestaltet.

### 4.2.3 Musik / Geräusche

Musik/ Geräusche	Fakten	Minute	Verwendung der Musik
Leise Klaviermusik	Maxxx lebt in New York, eine Stunde Autofahrt von Brooklyn	00:39	Eher ruhig unterstreichend
Leichte Pop-Musik	Maxxx beginnt im College mit Drag	01:25	Steigernd Fast ablenkend Zu laut gepegelt
Keine Musik oder Neben-geräusche	Maxx identifiziert sich als «bi-sexuell»	02:36	keine Musik
Leise Klaviermusik	Bei Drag geht es darum, eine Konversation zu führen	05:27	Eher ruhig, unterstreichend
Wieder leichte Popmusik	Maxxx ist lieber Maxxx als sich selbst	06:18	Ein bisschen ablenkend Zu laut gepegelt
Ruhige leichte Popmusik	Maxxx war depressiv	06:48	Eher ruhig, unterstreichend

Abbildung 11 Analyse Musik «Maxxx»

#### 4.2.3.1 Interpretation Musik / Geräusche

Bei der Tonebene wird viel mit Musik gearbeitet. Bei der Minute 00:39, als Max erzählt, dass sie in New York wohnt, wird leise Klaviermusik gesetzt. Die Musik wirkt zwar unterstreichend, aber warum die Filmemacher diese gesetzt haben, ist mir nicht klar. Die Aussage, dass Maxxx in New York wohnt, wirkt nicht emotional. Als Maxxx davon erzählt, dass sie im College mit Drag begonnen hat, wird leichte Pop-Musik gesetzt. Die Musik wird zu laut und wirkt fast ablenkend auf das Publikum. Auch bei der Minute 06:18, als Maxxx davon erzählt, dass sie lieber Maxxx ist als sich selbst. Die Filmemacher versuchen hier vergeblich mit lauter Popmusik, eine gute Stimmung auszulösen. Bei der Minute 06:18 und 06:48 gefällt mir jedoch die ruhige leichte Musik im Hintergrund. Sie wirkt unterstreichend und lässt die Szenen intensiver wirken.

#### 4.2.4 Zusammenspiel Bild, Sprache und Musik



Abbildung 12 Bild 1 «Maxxx»

**Text:**

«I live with my family in New York. An hour from Brooklyn.»

**Musik/Geräusche:**

Leise Klaviermusik

Dieses Bild scheint nicht sehr inszeniert zu sein. Die Filmemacher filmen Maxxx vor ihrem Haus in einer Totalen, so sehen die Zuschauer wo und wie Maxxx lebt. Während der Szene läuft leise Klaviermusik. Ich kann nicht sagen, was hier der Zweck der Musik ist.

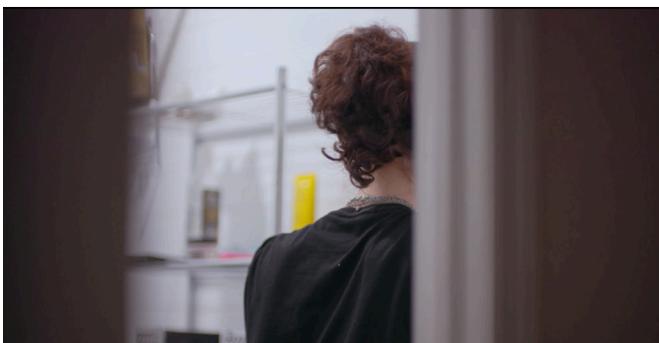


Abbildung 13 Bild 2 «Maxxx»

**Text:**

«I started doing drag when I was in college.»

**Musik/Geräusche:**

Leichte Pop-Musik

Hier erzählt Maxxx, dass sie bereits im College mit Drag begonnen hat. Die Filmemacher zeigen sie von hinten wie sie sich im Badezimmer auffrischt. Das Bild erinnert ein bisschen an die Zeiten, in denen man sich zusammen mit Freundinnen zurecht gemacht hat um nachher feiern zu gehen. Es wirkt sehr intim, aber zugleich auch beobachtend, da es man Maxxx von hinten sieht und zwischen Maxxx und der Kamera die Türe im Weg ist. Die Musik wirkt hier sehr ablenkend.



Abbildung 14 Bild 3 «Maxxx»

**Text:**

«People must assume that I am not straight. Which is correct, I identify as bisexual.»

**Musik/Geräusche:**

Keine Musik oder Nebengeräusche

Maxxx erklärt, dass sie sich als bisexuell identifiziert. Sie liebt Frauen und Männer. Im Hintergrund sieht man den Kleiderschrank von Maxxx, wo sie ihre Alltagskleidung aber auch ihre «Drag» Kleidung aufhängt. Ich denke, die Filmemacher haben diese Szene so gestaltet, um die Vielfalt von Maxxx nochmals zu unterstreichen. Und auch hier wirkt das Bild sehr intim. Es spielt keine Musik im Hintergrund. Man hört nur Maxxx's Stimme.



Abbildung 15 Bild 4 «Maxxx»

**Text:**

«It's not just about how you feel. You are performing in front of people. Human beings with experiences. It's about having an conversation. I think drag in its best form will cause the people in the know to chuckle. And the people who aren't in the know to learn something.»

**Musik/Geräusche:**

Leise Klaviermusik

Es herrscht eine intime und gemütliche Stimmung. Die Freunde sitzen im Kreis vor einem Lagerfeuer. Vigor Mortis gehört zum Freundeskreis von Maxx und erzählt, dass es bei Drag darum geht, eine Konversation zwischen dem Performer/der Performerin und Publikum herzustellen. Ich denke die Filmemacher haben hier bewusst diese Szene so gestaltet, um die Freunde von Maxxx von einer intimen und persönlichen Seite zu zeigen und einen tieferen Einblick in die Gefühlswelt der Drag Community zu geben.



Abbildung 16 Bild 5 «Maxxx»

**Text:**

«One time someone asked me like do you like being your real self or Maxxx? The answer is 100% being Maxxx a lot better»

**Musik/Geräusche:**

Wieder leichte Popmusik

Maxxx erzählt, dass sie viel lieber Maxxx ist als sich selbst. Die Filmemacher setzen sie hier bewusst ins Scheinwerferlicht. Sie posiert stolz und glücklich vor der Kamera und bestärkt damit ihre Aussage. Die Filmemacher versuchen hier vergeblich mit lauter Popmusik, eine gute Stimmung auszulösen. Die Musik lenkt eher ab, als dass sie unterstreicht.



Abbildung 17 Bild 6 «Maxxx»

**Text:**

«Sometimes I feel like quitting. Sometimes I feel like not doing it. But my life would be a lot worse if I wasn't doing drag. I was like super depressed in college. And then I just decided to do it. Even know I'm depressed and like low-key wanna die.»

**Musik/Geräusche:**

Ruhige, leichte Popmusik

Es ist Nacht, Maxxx sitzt im Auto. Alles um sie herum scheint dunkel, nur eine Straßenlampe, welche das Gesicht von Maxxx erhellt. Sie erzählt, dass sie eine lange Zeit depressiv war und auch heute noch manchmal ans Aufgeben denkt. Das Bild, in das die Filmemacher Maxxx gesetzt haben, ist perfekt gestaltet. Man braucht nur das Bild anzusehen, und man weiss, dass es hier um etwas Trauriges geht. Zudem kriegt der Zuschauer das Gefühl, er sitze auf dem Beifahrersitz. Auch hier wird eine intime Nähe geschaffen. Die ruhige leichte Popmusik unterstreicht die ganze Szene.

### 4.3 One Night in Israel

#### 4.3.1 Sprache

Fakten	Text	Erzähler/in	Minute	Sprachliche Formulierungen
Israel ist ein Platz voll von Kontrasten	Israel is a place that is filled with contrasts It all exists together A home for better and for worse.	Unbekannt, Männerstimme	00:47	emotional, poetisch Präsens  Sprachgestus: ernst
Für die Araber ist es sehr kompliziert Eine sehr delikate Situation, speziell hier in Israel	For arab it's a very complicated, delicate situation - especially here.	Unbekannt, Männerstimme	01:51	emotional Präsens  Sprachgestus: ernst
Tel Aviv ist eine offenerere Stadt Man hat mehr Freiheiten	Tel Aviv is a more open city. You have more freedom.	Unbekannt, Frauenstimme	03:39	wertend Präsens  Sprachgestus: ernst
Die Jugend von heute ist nicht nur arabischer, palästinensischer oder israelischer Herkunft, die Jugend von heute wurde im Internet aufgebaut/ wurde im Internet gross. Das ist ihre neue Welt	We are not just Arabs We are not from Palestine or Israel The new youth of today Were built on the internet This is our new world.	Unbekannt, Männerstimme	04:32	emotional, poetisch, persönlich Präsens  Sprachgestus: ernst

Abbildung 18 Analyse Sprache «One night in Israel»

##### 4.3.1.1 Interpretation Sprache

In der Tabelle erkennt man, dass hauptsächlich im Präsens gesprochen wird. Alle Protagonisten sind unbekannt. Man hört nur, dass es eine Frauen- oder Männerstimme ist – aber auch das ist nicht sicher feststellbar. Dem Filmmemacher scheint es nicht wichtig zu sein zu zeigen, wie diese Personen heissen, die Intention ist vielmehr, die Jugendlichen im Allgemeinen zu portraitieren. Ohne die Namen der Protagonisten zu erwähnen, verschmelzen die Protagonisten zu einer Einheit – zu einem Portrait einer ganzen Jugend. Die Sprache der Jugendlichen ist zudem sehr emotional und poetisch.

### 4.3.2 Bild

Bild	Fakten	Minute	Aufnahme
	Israel ist ein Platz voller Kontraste	00:47	Totale
	Für die Araber ist es sehr kompliziert Eine sehr delikate Situation, speziell hier in Israel	01:51	Totale
	Tel Aviv ist eine offenere Stadt Man hat mehr Freiheiten	03:39	Totale
	Die Jugend von heute ist nicht nur arabischer, palästinensischer oder israelischer Herkunft, die Jugend von heute wurde im Internet aufgebaut/ wurde im Internet gross. Das ist ihre neue Welt	04:32	Halbnahe

Abbildung 19 Analyse Bild «One night in Israel»

#### 4.3.2.1 Interpretation Bild

Man merkt, dass die Bilder mit einem Filter bearbeitet worden sind. Sie haben einen gewissen Instagram Look. Ich denke, dass der Filmemacher das bewusst gesetzt hat, denn die Hauptaussage ist: Die Jugend von heute ist nicht nur arabischer, palästinensischer oder israelischer Herkunft. Die Jugend von heute identifiziert sich mit dem Internet. Der Film besteht aus vielen verschiedenen schönen Bildern, die aber inhaltlich nicht sehr viel hergeben. Es ist eher eine Stimmung, die der Filmemacher mit diesen Aufnahmen verursachen möchte.

### 4.3.3 Musik / Geräusche

Musik/ Geräusche	Fakten	Minute	Verwendung der Musik
Leise Jazz Musik gemischt mit Vogelgezwitscher	Israel ist ein Platz voller Kontraste	00:47	Unterstreichend
Rapmusik	Für die Araber ist es sehr kompliziert Eine sehr delikate Situation, speziell hier in Israel	01:51	Wirkt unterstreichend mit Rapmusik
Raplied «Internet» wird eingespielt	Tel Aviv ist eine offenere Stadt Man hat mehr Freiheiten	03:39	Steigernd
Immer noch das Raplied «Internet»	Die Jugend von heute ist nicht nur arabischer, palästinensischer oder israelischer Herkunft, die Jugend von heute wurde im Internet aufgebaut/ wurde im Internet gross. Das ist ihre neue Welt.	04:32	Steigernd Intensiv

Abbildung 20 Analyse Musik «One night in Israel»

#### 4.3.3.1 Interpretation Musik / Geräusche

Im ganzen Film läuft hauptsächlich Musik. Die Musik ist sehr gut gesetzt und steigert die Intensität des Filmes. Es ist meistens urbane Musik, welche gespielt wird. Ich denke, dass der Filmemacher mit dem bewussten Setzen dieser Musik die junge freie Welt der Jugendlichen nochmals besser sichtbar macht und die Aussagen unterstreicht.

#### 4.3.4 Zusammenspiel Sprache, Bild und Musik

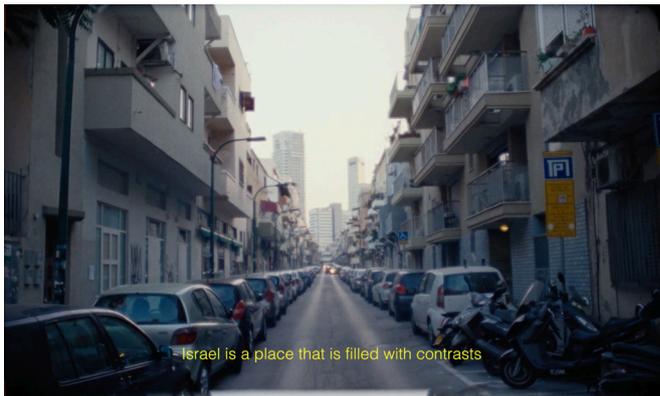


Abbildung 21 Bild 1 «One night in Israel»

**Text:**

«Israel is a place that is filled with contrasts  
It all exists together  
A home for better and for worse. »

**Musik/Geräusche:**

Leise Jazz Musik gemischt mit Vogelgezwitscher

Da der Filmemacher nie wirklich den Protagonisten zeigt, welcher gerade spricht, spielt er sehr mit symbolischen Bildern wie hier, als die Strassen eingeblendet werden. Auf der Tonspur hört man leise Jazz Musik vermischt mit Vogelgezwitscher, welche ebenfalls den Kontrast von Israel wiedergeben.

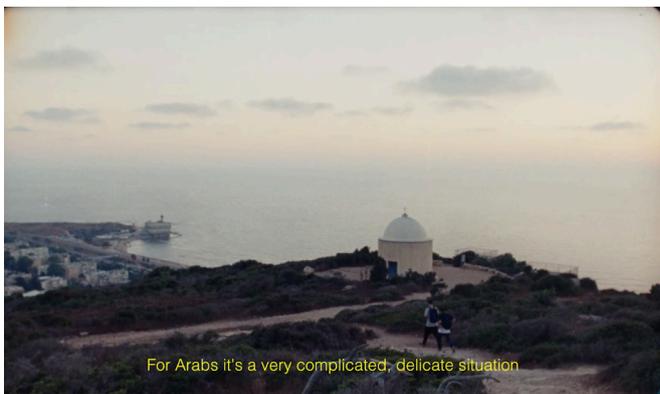


Abbildung 22 Bild 2 «One night in Israel»

**Text:**

« For arab it's a very complicated,  
Delicate situation especially here. »

**Musik/Geräusche:**

Rapmusik

Auch hier zeigt der Filmemacher kein sprechendes Gesicht, sondern eine schöne Aufnahme der Küste. Es sieht so aus, als ob ein Filter darübergerlegt worden wäre. Man sieht keinen Zusammenhang zwischen dem Bild und dem Gesagten. Auf der Tonspur hört man Rapmusik, die vielleicht von dem Protagonisten produziert worden ist, der gerade spricht.



Abbildung 23 Bild 3 «One night in Israel»

**Text:**

« Tel Aviv is a more open city. You have more freedom. »

**Musik/Geräusche:**

Raplied «Internet» wird eingespielt

Der Protagonist erzählt, dass Tel Aviv eine offenerere Stadt ist. Im Bild sieht man ein Pärchen, das sich gerade küsst. Das Bild verstärkt das Gesagte doch ob dieser Kuss inszeniert worden ist oder wirklich so abgelaufen ist, weiss man nicht.



Abbildung 24 Bild 4 «One night in Israel»

**Text:**

«We are not just Arabs. We are not from Palestine or Israel.

The new youth of today. We're built on the internet. This is our new world.»

**Musik/Geräusche:**

Raplied «Internet»

Der Filmemacher gestaltet hier das Bild sowie den Ton stark. Im Bild sieht man die Jugendliche rauchen, trinken und posieren. Man kriegt also ein bisschen das Gefühl, wer diese Jugendlichen sein könnten, die sich selbst als die Generation des Internets bezeichnen. Gleichzeitig läuft das Raplied «Internet». Der Filmemacher filmt hier sehr nahe und es gibt viele Kameraschwenke. Die Szene wirkt dynamisch und die Jugendlichen wirken sehr selbstbewusst.

#### 4.4 Vergleich Inszenierungen

In keinem der Filme gibt es eine differenzierte, neutrale Erzählerstimme. Die Protagonisten erzählen immer selbst. Man kann hier nicht direkt von einer Inszenierung sprechen. Die Filmemacher können hier gezielt Fragen stellen aber die Antworten der Protagonisten können sie trotzdem nicht komplett kontrollieren. Bei allen drei Beispielen wurden wahrscheinlich Interviews angewendet, ausser bei «One night in Israel». Dort sind die Aussagen zum Teil sehr poetisch. Da könnte es gut sein, dass diese gezielt gestaltet wurden. Hinzufügend kann man feststellen, dass mehrere Menschen innerhalb eines Filmes interviewt worden sind, um die Geschichte jeweils aus einer anderen Perspektive zu erzählen. Bei «Bombay 70» ist es die Mutter von Naved, welche durch ihre Perspektive dem Film eine sehr emotionale Intensität gibt. Bei «Maxxx» sind es ihre Freunde, welche durch ihre Perspektive die LGBT Szene für das Publikum nochmals besser fassbar machen. «One night in Israel» zeichnet sich aus durch die verschiedenen Perspektiven der unzähligen Protagonisten, die im Kurzdokumentarfilm sprechen. Denn bei diesem Film handelt es sich nicht um ein Personenportrait, sondern um ein Portrait einer ganzen Jugend.

Beim Bild sieht man in allen Filmen, dass die Setzung der Umgebung der Protagonisten sehr wichtig ist. Bei «Bombay 70» wird Naved meistens nur draussen interviewt und sehr oft mit seinen Mitmenschen in der Stadt gezeigt. Der Zuschauer sieht klar die Verbindung von Naved zur Stadt und den Bewohnern von Bombay. Im Kurzdokumentarfilm «Maxxx» wird in einer sehr intimen Umgebung gefilmt. Von einer tiefsinnigen Unterhaltung im Schlafzimmer, einer Versammlung um eine Feuerstelle im Hinterhof bis zum Beifahrersitz eines Autos. Der Filmemacher setzt die Kamera so hin, dass der Zuschauer die Perspektive eines Freundes einnehmen kann, und erlaubt ihm so eine gewisse Nähe zu Maxxx. Bei «One night in Israel» ist die Umgebung am stärksten gestaltet. Der Filmemacher inszeniert hier bewusst das Bild. Er setzt Filter, experimentiert mit Farb- und Lichteffekten, Geschwindigkeit, etc. Er möchte mit den Bildern eine gewisse Atmosphäre erschaffen, die zu dieser Jugend passt.

Die Tonebene hat bei «Bombay 70» wie auch bei «One night in Israel» keinen Mehrwert. Sie wirkt bei beiden Filmen sehr bemüht und macht die Szenen nicht ausdrucksstärker. Bei «One night in Israel» ist die Tonebene jedoch sehr gut gesetzt. Sie intensiviert die Atmosphäre des Filmes und verleiht den Jugendlichen im Film nochmals einen prägnanteren Ausdruck.

#### **4.5 Zusammenfassung und Reflektion der Ergebnisse**

Durch die Analyse des Zusammenspiels von Sprache, Bild und Geräusche/Musik und den Vergleich der drei Kurzdokumentarfilme konnte ich drei Inszenierungsstrategien herausfiltern. Folgende Inszenierungsstrategien kommen bei allen drei Filmen vor.

##### **Mehrere Interviews**

Bei allen Filmen ist mir aufgefallen, dass mehrere Menschen interviewt worden sind. So wurden mehrere verschiedene Perspektiven eingebracht und die dramaturgische Struktur konnte verstärkt werden wie z.B. bei Naved, als man die emotionale Perspektive seiner Mutter mitbekommt. Indem man bei allen Filmen eine neutrale Erzählerstimme wegliess und stattdessen Familienangehörigen sowie Freunden bestimmte Fragen stellte, wurde der Film emotionaler und liess mehr Nähe zu.

##### **Setzung der Umgebung**

Bei allen Filmen wurde die Umgebung immer bewusst gewählt oder auch stark gestaltet. Es wird entweder versucht, das Gesagte bildlich zu veranschaulichen wie bei «Bombay 70» oder eine gewisse Stimmung zu erzeugen. Bei «Maxxx» wurde mit bestimmten Kameraperspektiven gearbeitet, um eine intime Nähe zum Publikum zu erzeugen. Bei «One night in Israel» erzeugte der Filmemacher mit Farb- und Lichteffekten, Geschwindigkeit, etc. einen Look, welche den Lifestyle der Jugendlichen repräsentierte.

##### **Emotionale Musik**

In allen Filmen wird versucht mit Musik Emotionen hervor zu rufen. Bei den Filmen «Bombay 70» und «Maxxx» gelingt es nicht immer. Bei «One night in Israel» indessen nimmt die Tonebene einen starken Einfluss ein. Sie intensiviert die Szenen und der Zuschauer kriegt durch die gesetzte Musik mehr Informationen zu den Protagonisten.

In allen drei Filmen wurden Bild und Ton sehr stark von den Filmemachern gestaltet. Es war spannend für mich zu sehen, wie wenig im Cinema Direct gefilmt wurde. Die Filme sind alle geprägt von den Merkmalen der New Wave: Autorenstandpunkt, Gestaltungswille, Betonung des Erzählens sowie die dramaturgische Struktur. Alle Filme zielen darauf Emotionen beim Publikum hervorzurufen aber es klappt nicht immer. Wie zum Beispiel die gesetzte Musik, welche meistens übertrieben wirkt und unpassend. Bei allen Filmen wurde ausserdem eine Erzählerstimme weggelassen. Die Filmemacher liessen hauptsächlich die Protagonisten sprechen um mehr Nähe zwischen dem Publikum und dem Protagonisten herzustellen. Ich denke jedoch, dass es auch mit einer gut gewählten Erzählerstimme eine gewisse Nähe zum Publikum hergestellt werden kann.

## 5 Fazit

Wie in der Einleitung beschrieben (vgl. 1.1 Fragestellung), ist das Ziel dieser Bachelorarbeit herauszufinden, welche Inszenierungsstrategien im zeitgenössischen Dokumentarfilm angewendet werden. Dabei wollte ich konkret herausfinden, welche Inszenierungen helfen, die Gefühlswelt der Protagonisten und Protagonistinnen intensiver darzustellen sowie Dinge zu erzählen, welche in einer kurzen Drehzeit beobachtend gefilmt nicht möglich wären. Ich habe mich intensiv mit den Begriffen «Dokumentarfilm» und «Inszenierung» auseinandergesetzt. Anhand meiner gewählten Literatur habe ich definiert was ein Dokumentarfilm ist und was Inszenierung bedeutet. Ich habe mich mit den drei bekannten Modellen des Dokumentarfilms beschäftigt: Das Cinema Direct, das Cinéma Vérité und die so genannte «New Wave des Dokumentarfilms».

Da es leider sehr wenig Literatur zur Analyse von Inszenierungsstrategien im Dokumentarfilm gibt, habe ich mich für eine Analysetool entschieden, welches sich gut zur Erfassung von Inszenierungsstrategien eignet. Die Videos wurden nach den folgenden Punkten analysiert: Sprache, Bild und Geräusche/Musik. Im zweiten Schritt wurde das Zusammenspiel der oben genannten Faktoren untersucht und die Ergebnisse der drei Filme verglichen. Im dritten Punkt habe ich die Ergebnisse zusammengefasst und die Ergebnisse reflektiert (vgl. 4.5 Zusammenfassung und Reflektion der Ergebnisse).

Daraus habe ich folgende drei Inszenierungsstrategien herausgefunden: Mehrere Interviews, Setzung der Umgebung, und die emotionale Musik. In allen Filmen wurde sowohl die Bild- sowie auch die Tonebene stark vom Filmemacher selbst gestaltet. Fast in keiner Szene der Filme wurde im Cinema Direct gefilmt. Sie sind alle stark geprägt von den Merkmalen des Theoriemodells «New Wave».

Mit der Analyse der drei Filme konnten nur ein paar Inszenierungsstrategien herausgefiltert werden. Jedoch muss man sich im Klaren sein, dass es weitaus mehrere Inszenierungsstrategien gibt im zeitgenössischen Dokumentarfilm. Mit einer umfangreicheren und detaillierteren Analyse hätten mehr und treffsichere Inszenierungsstrategien herausgefunden werden können, was jedoch den Rahmen der Arbeit gesprengt hätte.

Durch diese Theoriearbeit konnte ich mein Bewusstsein für Inszenierung beziehungsweise Gestaltung verstärken. Zudem konnte ich Strategien erlernen, wie ich die Gefühlswelt der Protagonisten meiner praktischen Bachelorarbeit besser darstelle. Wichtig ist mir dennoch, dass meine Gestaltung im Film nicht zu viel Platz einnimmt und gesetzte Musik nicht bemüht wirkt, sondern dem Film einen Mehrwert gibt.

## Literaturverzeichnis

Iseli, C. (2012). *Directing Reality. Dokumentarfilm und Regie - ein Widerspruch?* Abgerufen am 30. Januar 2019 auf [https://blog.zhdk.ch/zdok/files/2017/10/ref\\_ise-li\\_2012.pdf](https://blog.zhdk.ch/zdok/files/2017/10/ref_ise-li_2012.pdf) abgerufen

Jaksch, D. (2011). *9/11 Fiktive Realität: Authentizität und Manipulation im dokumentarischen Film*. Hamburg: Diplomica Verlag.

Manthei, I. (2013). *Zwischen Wirklichkeit und Inszenierung*. Hamburg: Diplomica Verlag GmbH.

Wember, B. (1972). *Objektiver Dokumentarfilm*. Berlin: Colloquium Verlag.

### Videos

Babbal, Bhanu. 2015. *Bombay 70 - MAMI '14 Best Short Film* - Youtube. Triangular Motion Pictures. Retrieved February 14, 2018 (<https://www.youtube.com/watch?v=WmC4eIJclCA&t=283s>).

Lapping, Yoni. 2017. *One Night in Israel – Nowness on Vimeo*. Nowness. Retrieved February 14, 2018 (<https://vimeo.com/243121007>).

Rappa, Stevie & Vidal, Nathaniel. 2018. *Maxxx on Vimeo*. Lonelyleap. Retrieved February 14, 2018 (<https://vimeo.com/280729103>).

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Analyse Sprache «Bombay 70»	11
Abbildung 2: Analyse Bild «Bombay 70»	12
Abbildung 3: Analyse Musik «Bombay 70»	13
Abbildung 4: Bild 1 «Bombay 70»	14
Abbildung 5: Bild 2 «Bombay 70»	14
Abbildung 6: Bild 3 «Bombay 70»	15
Abbildung 7: Bild 4 «Bombay 70»	15
Abbildung 8: Bild 5 «Bombay 70»	16
Abbildung 9: Analyse Sprache «Maxxx»	17
Abbildung 10: Analyse Bild «Maxxx»	18
Abbildung 11: Analyse Musik «Maxxx»	20
Abbildung 12: Bild 1 «Maxxx»	21
Abbildung 13: Bild 2 «Maxxx»	21
Abbildung 14: Bild 3 «Maxxx»	22
Abbildung 15: Bild 4 «Maxxx»	22
Abbildung 16: Bild 5 «Maxxx»	23
Abbildung 17: Bild 6 «Maxxx»	23
Abbildung 18: Analyse Sprache «One night in Israel»	24
Abbildung 19: Analyse Bild «One night in Israel»	25
Abbildung 20: Analyse Musik «One night in Israel»	26
Abbildung 21: Bild 1 «One night in Israel»	27
Abbildung 22: Bild 2 «One night in Israel»	27
Abbildung 23: Bild 3 «One night in Israel»	28
Abbildung 24: Bild 4 «One night in Israel»	28